Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Sitzung der Rohstoffkommission in Genf.

Die Kommission zum Studium der Rohstoff-Frage ist am letzten Montag in Genf zusammengetreten. Es zeigt sich, dass man ihren Arbeiten mit weit mehr Interesse entgegensieht, als wegen des Fernbleibens von Deutschland und Italien in den letzten Wochen angenommen worden war. Wie inzwischen schon gemeldet, wurde Minister Stucki zum Präsidenten dieser Kommission gewählt. Die Mitglieder der Kommission gelten nicht als Vertreter ihrer Regierung, sondern als Sachverständige schlechthin, was der Kommission mehr Bewegungsfreiheit gibt, aber nicht hindern wird, dass ein jeder die Interessen seines Landes zur Geltung bringen wird.

Schweizerland

In der ersten Woche der Bundesversammlung wurde im Nationalrat (siehe letzte Nummer) bei der Detailberatung über die „Förderung von Luftschutzbauten" der Antrag der Kommission, der einen Bundesbeitrag von 20—30 % vorsieht mit 60 gegen 48 Stimmen angenommen. Die Vorlage über den „Bau der Surbthalbahn", die durch eine Postautomobilverbindung ersetzt werden soll, wurde in der Gesamtabstimmung mit großem Mehr angenommen. Der 14. Bericht über die Einfuhrbeschränkungen und Maßnahmen gegenüber dem Ausland wurde nach langer Debatte mit 86 gegen 14 Stimmen genehmigt, wobei sich die Sozialisten der Stimme enthielten. Die „Debatte über die Stimmrechtserleichterungen" brachte eine lebhafte Diskussion, deren Endergebnis war, daß der Rat mit 63 gegen 55 Stimmen Nichteintreten beschloß. Der Geschäftsbericht der Alkoholverwaltung wurde dagegen ohne Debatte angenommen. Gegen Wochenende wurde dann die Eintretensdebatte zur großen bundesrätlichen Vorlage über die „Entschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe" begonnen, wobei die Kommissionsmehrheit Nichteintreten auf die Vorlage beantragte. In der sich entspinnenden „Milchdebatte" gab Bundesrat Obrecht die verschiedenen gerügten Mängel und Mißbräuche zu, betonte aber, daß heute die Organisation so weit vorgeschritten sei, daß die nötige Kontrolle über die Verbände ausgeübt werden könne. Die Fortsetzung der Debatte wurde auf nächste Woche verschoben.

Im Ständerat wurde der Bericht der Alkoholverwaltung einstimmig genehmigt, einige Differenzen im neuen Strafgesetzbuch beseitigt, der Bericht über die 17. Session des Völkerbundes genehmigt. Betreffs der Vorlage über die Fortsetzung der Bundeshilfe an die Milchwirtschaft wurde Eintreten beschlossen und in der Detailberatung wurde die Vorlage nach hartem Kampf mit 28 Stimmen genehmigt.

Der Bundesrat hat folgende Professoren der E. T. H. in Zürich auf eine neue Amtsdauer von 10 Jahren wiedergewählt: Dr. Eugen Böhler, Prof. für Nationalökonomie, Prof. Dr. Paul Curti, Dozent für Militärwissenschaften, Ingenieur H. Jenny, Professor für Baustatik, Dr. Leopold Karner, Professor für Baustatik und Dr. Max Ritter, Professor für Baustatik.

Ebenso wurden die Vertreter des Bundes im Verwaltungsrat der Schweizerischen Volksbank auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

Zum Offiziellen Tag der Mustermesse in Basel (7. April) wurde der Chef des Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat Obrecht abgeordnet. Das Comptoir in Lausanne wird Bundesrat Motta besuchen.

Zur Förderung der Umstellung von Mostobst auf Tafelobst wurde ein Nachtragskredit von 30 000 Fr. bewilligt.

Die verschiedenen Departemente wurden beauftragt Stellung zu nehmen, wie die zwölf unerledigten Volksbegehren so rasch als möglich zur Abstimmung gebracht werden, resp. wie deren Rückzug veranlaßt werden könnte.

Der Vorstand des Bundesfeierkomitees beantragt der Versammlung die nächstjährige Augustsammlung für die „Schweizer im Ausland" zu verwenden.

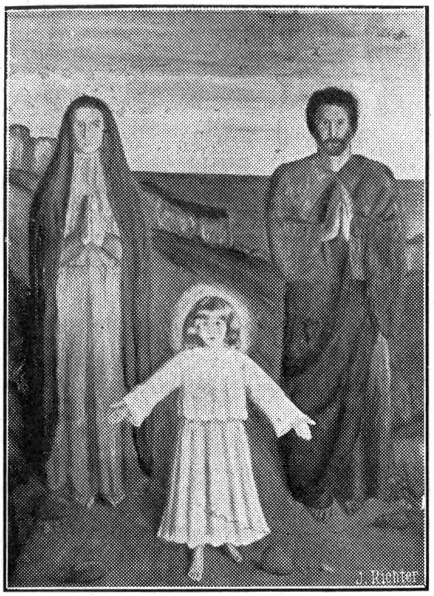
Der Landesindex für die Kosten der Lebenshaltung betrug Ende Februar 136,4 gegen 133,5 zu Beginn des Monats. Die Indexziffer der Nahrungskosten war 128,9 gegen 125,6 zu Ende Januar und der Großhandelsindex ist im Februar auf 111,4, also um 2,8 % gestiegen.

Nach dem approximativen Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung der S. B. B. für 1936 werden die Bundesbahnen Ende 1936 ein Defizit von 245 Mill. Franken aufzuweisen haben.

In Budapest starb der Präsident der dortigen Schweizerkolonie, Peter Coray, ein Bündner, der allen Schweizern in Ungarn auf das rühmlichste bekannt war. Er war lange Jahre auch Kurator der deutschen evangelisch-reformierten Kirchgemeinde und des Waisenhauses Bethanien.

Der Kantonsingenieur von Appenzell a. Rh., Adolf Schläpfer in Herisau wurde wegen Unkorrektheiten in seiner Amtsführung in Untersuchung gezogen und vorderhand in Haft gesetzt. Der Angeklagte ist auch Präsident der Vereinigung schweizerischer Straßenfachmänner.

Der frühere Filialleiter der Schweizerischen Genossenschaftsbank Appenzell und seit 10 Jahren Mitglied der innerrhodischen Regierung, Adolf Steuble, wurde wegen Unterschlagung von ca. 15 000 Fr. an Staatsgeldern verhaftet. Er hat auch Private um rund 20 000 Fr. geschädigt.



Aus der Kunstchronik.

„Famille" ist eines der letzten Werke des Genfer *Malers Jean Verdier*, welchem der Bundesrat für das Jahr 1937 ein Stipendium für Malerei verliehen hat.

Phot. (Louis Bachettol, Genf)

Am Frickberg im Aargau nehmen die Rutschungen bedrohliche Ausmaße an. Bis jetzt sind zwar noch keine Wohnhäuser bedroht, aber der Schaden an Kulturland und Bäumen ist schon bedeutend.

In Freienwil bei Baden kam es wegen eines Zaunes zwischen zwei Nachbarn zum Streit, in dessen Verlauf der Landwirt Albert Suter mit einem Hammer einen Schlag auf den Kopf erhielt und schwer verletzt ins Spital verbracht werden mußte. Der Täter wurde verhaftet.

In Basel gab ein 40jähriger Mann auf seinen 69jährigen Vater zwei Revolverschüsse ab und verletzte ihn schwer in Brust und Nacken. Der Attentäter war schon in irrenärztlicher Behandlung gewesen und sollte jetzt wieder in einer Heilanstalt interniert werden, worüber er sich erzürnte und den Mordanfall beging.

In Commugny bei Coppet (Genf) überfielen zwei Burschen das einsam wohnende Fräulein Reyroux, eine alte Dame und suchten sie zu erwürgen. Beide sind vorbestraft und konnten noch am gleichen Abend festgenommen werden .

In Wetzikon (Thurgau) feierte am 2. März Jakob Herzog von Märwil seinen 102. Geburtstag, körperlich und geistig noch vollkommen rüstig.

Bei den Großratswahlen in der Waadt wurden im Wahlkreis Lausanne alle 34 Kandidaten der nationalen Liste gewählt. Gewählt sind 19 Radikale, 13 Liberale und 2 national eingestellte Sozialisten. 9 Sozialisten kommen noch in Stichwahl.

Im Alter von 102 Jahren starb in Nancy Louis de Courten von Siders. Er war von 1878—1901 Kommandant der päpstlichen Schweizergarde .

Bei Blatten verschüttete eine Lawine 32 Alphütten, eine Sennerei und einen Viehstall. Menschenleben kamen dabei nicht zu Schaden, da die Alp nur im Sommer bewohnt wird.

Am 1. August dieses Jahres wird neben den üblichen Bundesfeierpostkarten auch eine Bundesfeiermarke herausgegeben. Es wird dies eine Zehnermarke mit 10 Rappen Preiszuschlag sein. Die Verkaufszeit ist auf die Monate Juli und August festgesetzt, die Gültigkeit vom 1. Juli bis 30. November.

Johannes Mächler, der in Horgen in Haft ist und der Ermordung der kleinen Frieda Föhn beschuldigt wird, hat 10 Brandstiftungen in Richterswil, Wädenswil, Hütten, Schönenberg und Höfe eingestanden.

In der Zürcher Altstadt wurden ein Kellner und ein Bäcker verhaftet, die mehr als ein Dutzend Einbruchdiebstähle verübt hatten.

Es gelang auch, einen 19jährigen Ausläufer festzunehmen, der einen Postcheckbetrug in der Höhe von 30 000 Fr. verübt hatte. Etwa 27 000 Fr. konnten noch beigebracht werden.

In Zürich starb im Alter von 76 Jahren Kunstmaler Balz Stäger, einer der letzten Vertreter der älteren deutschschweizerischen Landschaftsmalerei.

Der Regierungsrat nahm Kenntnis von dem Testament der im Februar verstorbenen Fräulein Luise Müller, wonach unter dem Namen „Luise-Müller Fonds" eine Stiftung in Bern errichtet, und derselben ein Vermögen von Fr. 700 000 zugewiesen wird. Die Stiftung bezweckt die Förderung der privaten Fürsorgetätigkeit für die Blinden, die Taubstummen, die Krüppelhaften, die Geisteskranken und Geistesschwachen und die intellektuell und moralisch Defekten und Gefährdeten. Der Regierungsrat spricht für die hochherzige Zuwendung seinen Dank aus.

Der Rücktritt des Bundesrichters W. Leuenberger als Mitglied des Verwaltungsrates der Hypothekarkasse wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt und an seine Stelle Nationalrat August Huggler, Bern gewählt.

Im Amtsblatt mußte die Betreibungsgehilfenstelle für Konolfingen und Münsingen erneut ausgeschrieben werden, da sich auf die erste Ausschreibung niemand Brauchbares meldete.

Die Gemeindeversammlung von Melchnau wählte als Gemeindeschreiber Otto Iff, den Sohn des Notars.

Signau hat nun die langersehnten neuen Kirchenglocken erhalten. Sämtliche Schulen versammelten sich bei der Kirche, um die vier Glocken, von welchen die größte 2000 Kilogramm wiegt, aufzuziehen. Der Aufzug war binnen einer Stunde vollzogen, worauf Pfarrer Mojon mit beredten Worten auf die Bedeutung des Tages hinwies.

In Biel war im Laufe des Februars ein Rückgang der Zahl der Arbeitslosen von 2309 auf 2181 zu verzeichnen.

Zum 400jährigen Jubiläum der Buchdruckerkunst in Bern.

Der erste Buchdrucker in Bern war Mattis Biener oder Matthias Apiarius aus Strassburg. Er erhielt am 19. Januar 1537 Bewilligung für zollfreie Einreise nach Bern. Am 16. Februar 1539 erliess die Regierung die erste Zensurverordnung. Der Staatsdrucker Apiarius begegnete dieser Massnahme, indem er auf zahlreichen seiner privaten Drucksachen ein *Bild* anbrachte, *wie das obenstehende:* einen Honig leckenden Bären, dem ein über dem Honigloch hängender Schlegel (die Zensur) stets den freien Zutritt zum Honig zu versperren sucht.

In Leißigen wurde in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März beim Gemeindeschreiber eingebrochen, wobei den Dieben ein großer Barbetrag in die Hände fiel.

Am 4. Februar wurde der in St. Immer wohnende Notar Jolissaint verhaftet, nachdem ihm schon das Notariatspatent entzogen worden war. Der Verhaftete war auch Großrat, ist aber infolge der fraglichen Angelegenheit zurückgetreten.

In Pruntrut wurde am 28. Februar ein aus Lausanne kommendes Auto angehalten, das automatische Waffen und Munition mit sich führte. Das Kriegsmaterial, das über Frankreich nach Spanien geschmuggelt werden sollte, wurde beschlagnahmt und der Führer verhaftet.

Todesfälle.

In Wynigen starb im Alter von 40 Jahren an einer Grippelungenentzündung der Lehrer in Mistelberg Fritz Reinhard. Er war ein philosophisch veranlagter, äußerst gewissenhafter Mensch.

In Brienz starb nach langer, schwerer Krankheit Uhrenfabrikant August Juillerat, der seit 1919 in Brienz ein Chalet mit angegliederter Uhrenfabrik besaß.

In Meiringen starb im Alter von 76 Jahren Christ. Lengacher, der Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes der Dorfgemeinde Alpbach.

Die bequemen Strub- Vasano- und Prothos-Schuhe
Gebrüder Georges Bern Marktgasse 42

Stadt Bern

Bericht über die Arbeitsmarktlage im Februar 1937.

Der lokale Arbeitsmarkt weist im Monat Februar im allgemeinen keine besondern Veränderungen auf. Ende Februar waren insgesamt 3498 Stellensuchende, wovon 3346 Männer und 152 Frauen. Gegenüber dem Vormonat hat die Zahl der stellensuchenden Männer um 266 abgenommen. Von den 3498 Arbeitslosen waren 2695 oder 77 % gegen Arbeitslosigkeit versichert und 2434 oder 69,5% bezogen die Unterstützung. Die Arbeitgeber und Betriebsinhaber werden wiederholt ersucht, ihren Bedarf an Arbeitskräften beim Städt. Arbeitsamt anzumelden.

Im Januar ereigneten sich in der Stadt 37 Verkehrsunfälle, darunter 16 Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und zehn, bei welchen Fußgänger angefahren oder überfahren wurden. Beteiligt waren an den Unfällen 28 Automobile, 22 Fahrräder, 2 Straßenbahnzüge und ein anderes Fuhrwerk. Getötet wurde niemand, verletzt 20 Personen, darunter drei Kinder unter 15 Jahren.

Der um die Durchführung der amtlichen Lebensmittelkontrolle so verdiente Professor Dr. Werder, Chef der Abteilung Lebensmittelkontrolle am Eidg. Gesundheitsamt in Bern wurde von der „Société des Experts-Chimistes de France" zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

Am 5. März vollendete Oberzolldirektor Paul Comte sein 40. Dienstjahr. Er ist seit 1920 Chef der 2. Abteilung der Oberzolldirektion.

Seinen 60. Geburtstag beging der Direktor des Berner Corsotheaters Heinrich Reuther, der 1906 in Bern das Wirtegewerbe im Militärgarten begann und 1918 ins Corso zog, das er in kurzer Zeit auf das weitherum anerkannte hohe Niveau der Kabarettkunst brachte.

Verhaftet wurde ein Angestellter eines Geschäftesbureaus in der Stadt, der als Buchhalter und Kassier zum Schaden seines Arbeitgebers ca. 15 000 Fr. unterschlug, von welchen rund 8000 wieder beigebracht werden konnten.

Verhaftet wurde ferner der Einbrecher, der die in letzter Nummer angeführten Diebstähle in einem Lagerhaus und in einer Werkstätte ausführte und ein junger, verheirateter Mann, der sich im Mattenhofquartier als Exhibitionist unangenehm bemerkbar gemacht hatte.

Im Alter von 75 Jahren starb Zahnarzt Dr. Rudolf Beer-Haller, ein Mitbegründer der städtischen Zahnärztegesellschaft und Förderer der Schulzahnklinik der Stadt.

In der Stadt wurden in letzter Zeit einige neue Straßenzüge fertig, die nun ihre Namen erhalten haben. Stettlerstraße heißt eine Straße an der Gemeindegrenze gegen Muri zu; sie liegt im Egghölzli und geht von der Karl Hiltystraße nach der Henri Dunantstraße. Ein neues Quartier ist beim Sandrain-Aarbühlgut entstanden. Dort gibt es nun eine Aarhaldenstraße, die bei der Sandrainstraße einmündet. Die Aarbühlstraße wiederum, gleichfalls eine der neuen Straßen, geht von der Seftigenstraße in die Aarhaldenstraße. Der Aarbühlweg, als dritte der neuen Straßen, geht von der Aarbühlstraße zur Parkstraße-Königs.

Im Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Schulhausanlage im Marzilimoos fällte die Jury folgenden Entscheid:

1. Rang: 2. Preis, 3100 Fr. Projekt Nr. 20, Motto: Zeitgeist. Verfasser: Dubach & Gloor, Architekten B. S. A., Neuengasse 30.

2. Rang: 3. Preis, 2900 Fr., Projekt Nr. 35, Motto: Helios. Verfasser: Walter Schwaar, Architekt, Ob. Villettenmattstraße 6.

3. Rang: 4. Preis, 2500 Fr., Projekt Nr. 25, Motto: Stein und Holz. Verfasser: W. Wyß, Architekt, Bitziusstraße 41.

4. Rang: 5. Preis, 2000 Fr., Projekt Nr. 31, Motto: Elemente. Verfasser: Werner Krebs, Architekt B. S. A., Liebeggweg 9.

5. Rang: 6. Preis, 1500 Fr., Projekt Nr. 43, Motto: Rösli. Verfasser: Walter von Gunten, Architekt B. S. A., Monbijoustraße 61.

Zum Ankauf für je 800 Fr. werden folgende Projekte empfohlen: Nr: 36, Motto: Hof; Nr. 45, Motto Liselotte; Nr. 13, Motto: Chlyn und Groß; Nr. 14, Motto: Eva; Nr. 6, Motto: Meitschimärit.

Frühlingserwachen

Frühling wird's, es grünt und sprießt
Alles auf der Erden,
Und die Welt ist deshalb auch
Voll mit Unruh-Herden.
Aufgerüstet wird nun rasch
Ueberall nach Noten,
Rüstungsindustrie verschickt
Ihre Frühlingsboten.

Spanien wird nun kontrolliert,
Gänzlich abgeschlossen,
Nichteinmischungskommission
Uebt sich unverdrossen.
Mischt sich wirklich teils nicht ein,
Teils wird sie verschoben,
Darum sollt' man auch den Tag
Nicht vor Abend loben.

Unruh' herrscht allüberall,
Alles ist verdrossen,
Und selbst im gelobten Land
Wird schon scharf geschossen.
Ungarn wie Rumänien
Putschen auch inzwischen,
Und die Nachbarn steh'n bereit
Um sich einzumischen.

Marianne selbst sogar
Sitzt gar arg im Dalles,
Sucht nach Milliarden nun:
„Geld geht über alles."
Alles grünt und alles sprießt,
Da ist nichts zu machen,
Alle Bäume schlagen aus:
„Lenz ist im Erwachen."

Hotta.

* * *

Friedrich Bühler, Bern, 70jährig

Es gibt auch wertvolle Menschen, die weder Nationalrat sind noch eine weltbewegende Zeitung drucken, die in der Stille unablässig und zufrieden ihre Pflicht tun und es gerade deshalb verdienen, einmal erwähnt zu werden. So einer ist Friedrich Bühler, Mitinhaber der Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G. in Bern, der am 7. März seinen 70. Geburtstag feierte und am 8. März seine ungekürzte Tätigkeit am Setzkasten, an der Tiegelpresse, an der Schneidmaschine oder am Schreibtisch auch im 8. Dezennium froh und rüstig fortsetzte.

Im Oktober 1883 sehen wir ihn im „Bund" zu Bern seine Setzerlehre beginnen. 1889 bis 1891 setzt er als guter Kollege neben August Müller in St. Gallen an den Erstlingsarbeiten der Schweizer Graphischen Mitteilungen. Diese bevorzugte Tätigkeit gibt ihm das Rüstzeug für die weitere berufliche Laufbahn. 1892, jung verheiratet, steht er bei Michel & Büchler in Bern, wird hier Faktor und übernimmt mit Arnold Werder zusammen am 1. Mai 1900 im Althofgäßchen die Hofmann'sche Druckerei, wo er nun seit 37 Jahren ununterbrochen bald am Setzkasten, an der Tiegelpresse, an der Schneidmaschine oder am Schreibtisch arbeitet.

Lange Zeit war er Präsident der Schweizerischen Lehrlingsprüfungskommission. Zwei Söhne hat er selber als Druckerlehrlinge ausgebildet und prüfen lassen. Vor drei Jahren durfte er sein goldenes Berufsjubiläum feiern, während sein erster Sohn, Inhaber der Firma Bühler Buchdruck in Zürich, das Silber-Jubiläum beging. Zugleich trat dessen Sohn in die Setzerlehre, sodaß heute drei Generationen miteinander tätig sind.

Wir wünschen dem Senior noch viele schöne, gesunde Jahre im Kreise seiner eigenen Gilde.

Gott grüß' die Kunst!

Spruch

Denn niemand ist so groß, und
reicht er zu den Sternen,
Eh daß er etwas kann, muß er's
bescheiden lernen. Spitteler.

Unglückschronik

In der Luft.

Am 4. März sind über Schlieren 2 Militärpiloten zusammengestoßen und ineinander verkrallt auf dem Zelglifeld abgestürzt. Der eine der Piloten versuchte mit dem Fallschirm abzuspringen, wurde aber vom stürzenden Apparat erfaßt. Die beiden toten Piloten sind Leutnant Ernst Meier, stud. jur. von und in Watt, geb. 1910 und Leutnant Henri Rochaix, diplomierter Tiefbautechniker von Chavannes, geb. 1913.

Verkehrsunfälle.

Am 3. März wurde in der Bitziusstraße in Bern der 8jährige Gebhard Frei von einem Lastwagen erfaßt und auf der Stelle getötet.

In Lützirüti, einer Station der Chur-Arosa-Bahn, sprang der dort wohnhafte Tscharner vom Zuge, der dort überhaupt nicht anhält und geriet unter die Räder. Er wurde ins Spital nach Chur gebracht, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

In Mehlsecken bei Rieden (Luzern) stürzte der Landwirt Robert Zürcher, der abends mit dem Velo heimkehrte, in die Wigger und ertrank. Man vermutet, daß ihm sein großer Bernhardiner entgegengesprungen war und in das Rad kam, wodurch Zürcher zu Fall kam.

Bei Bevaix, im Schnellzug Lausanne-Neuenburg, brach während der Fahrt ein Bremsklotz, wurde gegen einen Leitungsmast geschleudert und durchschlug zurückprallend ein Wagenfenster, wobei er einen Herrn Sollberger aus St. Immer an den Kopf traf. Der Getroffene liegt nun mit einem Schädelbruch im Spital von Neuenburg, dürfte aber nicht lebensgefährlich verletzt sein.

In Yvonand überfuhr ein Automobil aus Yverdon den 5jährigen Charles Favre, der auf der Stelle tot war.

Bei Gilly (Nyon) fiel der 19jährige Ernst Fankhauser vom Anhänger eines Traktors und wurde überfahren und getötet.

Auf einem unbewachten Bahnübergang bei Zizers wurde ein Automobilist aus Chur vom Schnellzug erfaßt und mitgerissen. Das Auto war vollkommen zertrümmert, der Führer mußte schwer verletzt ins Spital verbracht werden. Der Zug mußte mit einer Ersatzlokomotive weiter befördert werden, da die Lokomotive ebenfalls stark beschädigt wurde.

Sonstige Unfälle.

In Rohrbachgraben (Aarwangen) geriet der 17jährige Knecht Johann Krähenbühl beim Jauchepumpen mit der Stromleitung in Berührung und wurde sofort getötet.

Im Magazin einer Bäckerei in Luzern stürzten einige Mehlsäcke auf den Chauffeur Hermann Marquis und drückten ihn zu Tode.

Auf dem Bauplatz der Badeanstalt Bellerive in Lausanne wurde der Arbeiter August Pauder von der Ladung einer Baggerschaufel erdrückt.

In Wädenswil stürzte der Brauereiarbeiter Attilio Deola-Poletti über die Kellertreppe zu Tode.

Schweiz. Verband für freies Pflegepersonal

Im Herbst 1936 wurde in Bern ein Schweiz. Verband für freies Pflegepersonal gegründet. Der Verband hat sich dank der Initiative des Vorstehers Herrn Gutmann aus der schon seit 1933 bestehenden Diakonen- und Krankenpflegestation Mattenhof herausentwickelt und verspricht einem stets wachsenden Bedürfnis nach Zusammenfassung des freien Pflegepersonals gerecht zu werden. Die Durchsicht der Statuten zeigt, daß den Aktivmitgliedern, d. h. dem Pflegepersonal Stellen vermittelt werden und zugleich der Verband auch eine rechtskräftige Vertretung des Pflegepersonals nach außen übernimmt. Daneben werden aber auch aus dem Publikum Passivmitglieder geworben, die durch ein sehr bescheidenes jährliches Entgelt im Erkrankungsfall besondere Pflegevergünstigungen genießen.

Der Verband hat sich zur besonderen Pflicht gemacht, nur gut geschultes und tüchtiges Pflegepersonal aufzunehmen und zu vermitteln, das sich durch ein Aufnahmeexamen über seine Kenntnisse und sein Können gründlich auszuweisen hat. Als Präsidenten des Verbandes wurde Herr Dr. jur. Edgar Zulliger, Fürsprecher gewählt, während als Vertrauensarzt und Prüfungspräsident Herr Dr. med. W. Berger sich in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat.

Der Verband, dessen Zentrale sich in der Diakonen- und Krankenpflegestation Mattenhof, Untere Villettenmattstraße 7 befindet, kann allen, die sich dafür interessieren, wärmstens empfohlen werden.

In den Regionen des ewigen Schweigens

Wo die Erde noch um 30 000 Jahre zurück ist.

Man fürchtete bereits, daß der bekannte amerikanische Polarforscher Ellsworth und sein Begleiter, der Londoner Kenyon, im Südpolgebiet Opfer ihres wagemutigen Forschungsgeistes geworden seien. Ellsworth und Kenyon hatten im Flugzeug die Insel Dundee im südlichen Shetlandsarchipel verlassen und seither hörte man nichts mehr von ihnen. Nach wochenlanger Mühe gelang es nun aber dem Hilfsschiff „Discovery II", die beiden Forscher wohlbehalten in der Nähe von Little Amerika in der Antarktis aufzufinden. Der Kapitän des Schiffes berichtet folgendes darüber:

Als das Schiff bei der Walfisch-Bucht eintraf, wurde ein orangefarbenes Zelt auf dem Eis bemerkt. Man feuerte eine Rakete ab, erhielt jedoch keine Antwort. Nun startete ein Flugzeug vom Dampfer und überflog das Zelt. Plötzlich erschien Kenyon im Freien, worauf ihm mittels eines Fallschirmes Lebensmittel und Post übergeben wurden. Kenyon begann zu laufen und traf schließlich mit einer Matrosengruppe zusammen, die inzwischen das Schiff verlassen hatte. Endlich verließ auch Ellsworth das Zelt. Nach freudiger Begrüßung erzählten die Geretteten, daß sie bei ihrem Flug nur 20 Meilen von ihrem Ziel entfernt zu einer Notlandung gezwungen worden seien, da ihnen das Benzin ausgegangen war. Sie erreichten Little Amerika sodann auf Schlitten. Beide Flieger befinden sich nun recht wohl.

Ellsworth und Kenyon haben also das Abenteuer in der geheimnisvollen Antarktis glücklich bestanden, in der auch ihr berühmter Kollege, Admiral Byrd, ein nicht minder unheimliches Erlebnis bei seiner letzten Forschungsreise hatte. Byrd war auf einem einsamen Vorstoß ins Ungewisse schließlich in seiner Schneehütte eingeschlossen gewesen und konnte nicht mehr weiter. Nach vielen vergeblichen Versuchen vermochten ihn endlich seine Leute zu finden und zu befreien. Der Forscher hat übrigens kürzlich in Washington den ersten Vortrag über seine zweite Forschungsreise in die Antarktis gehalten, in dem er feststellte, daß das Südpolgebiet im geologischen Sinn etwa 30 000 Jahre hinter den Nordpolregionen zurück sei. Das Eiszeitalter, welches Byrd am Südpol vorfand, weist die gleichen Formationen auf, wie sie in den Gebieten um den Nordpol nur noch vor etwa 30 000 bis 35 000 Jahren zu finden gewesen sind. Man braucht nicht auf Forschungswegen in der Erdgeschichte zurückzugehen, um zu wissen, wie es zur Eiszeit auf unserer Erde ausgesehen hat; man braucht nur 10 000 Meilen nach Süden zu segeln, um ein anschauliches Bild dieser Entwicklungsperiode zu erhalten.

Byrd erzählte, daß die Durchschnittstemperaturen am Südpol um 25 Grad unter denen am Nordpol, den Byrd ebenfalls im Flugzeug erforscht hat, lägen. Kein Tier könne in den Gewässern der Südpolarregion leben, während am Nordpol eine recht differente Fauna zu finden sei; dort lebten Bären, Robben und viele Arten von Vögeln, während am Südpol nur ewiges Schweigen, Leblosigkeit herrsche.

Byrd berichtete auch von der Durchfahrt seines Expeditionsschiffes durch den „Friedhof des Teufels", einem Eisbergmeer. An einem einzigen Tag wurden 800 Eisberge jeder Größe festgestellt. Ein Patrouillenboot nördlich des nordpolaren Kreises könnte soviel Eisberge nicht im Laufe eines ganzen Jahres antreffen. Der Polarforscher teilte auch mit, daß seine Expedition mehr als 20 000 Quadratmeilen bisher noch unbefahrener Meere erforscht hatte. In den Schründen der vereisten Berge wurden Anzeichen dafür entdeckt, daß das Südpolgebiet das reichste Kohlengebiet der Erde sein müsse. Ein Zeichen, daß vor undenklichen Zeiten hier eine üppig tropische Vegetaion vorhanden gewesen sein muß.

* * *

Spruch

Ein Himmel ohne Sonn,
Ein Garten ohne Bronn,
Ein Baum ohne Frucht,
Ein Kind ohne Zucht,
Ein Süpplein ohne Brocken,
Ein Turm ohne Glocken,
Ein Soldat ohne Wehr —
Sind alle nicht weit her.
Des Lebens Sonnenschein
Ist Singen und Fröhlichsein.

Volksmund.